

Wien, Donnerstag, den 8. September 1921.

Die III. Kleingarten-Ausstellung.

Heute vormittag wurde die von der Gemeinde Wien mit Unterstützung durch den Zentralverband der Schrebergartenvereine und der einzelnen Kleingartenorganisationen in den Räumen des Wiener Rathauses stattfindende III. Kleingarten-Ausstellung von Bürgermeister Räumann feierlich eröffnet. Zur Eröffnungsfest hatten sich eingefunden: In Vertretung des an die westungarische Grenze abgereisten Bundesministers für Heerwesen Oberst Kawana, vom Bundesministerium für soziale Fürsorge Hofrat Vejtoray, vom Bundesministerium für Verkehrswesen Inspektor Helmer, in Vertretung des Stadtkommandanten Oberst Ulrich, in Vertretung des Kommandanten der Brigade 2 Major Moser, die Vizebürgermeister Eamerling und Hees, die Landesaerzte Sever, antretenden Stadträte, Magistratsdirektor Dr. Hartl/zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretungen, viele Oberbeamte des Magistrates, Präsident Schaden und Kerber vom Wiener Tierschutzverein und zahlreiche Festgäste.

Nachdem der Gesangsverein der Schrebergärtner Wiens das Bundeslied von Mozart „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ vorgetragen hatte, ergriff Gemeinderat Hofbauer das Wort zur Eröffnungssprache, in der er einen Überblick über die Schrebergartenbewegung seit ihres Beginns, zu einer Zeit, in der die Zahl der Schrebergärtner noch eine geringe war und die Wiener die Anlagen der Schrebergärtner noch mit dem Namen „Zigeunerlager“ bezüchelten, gab. Er führte aus, wie sich der Schrebergarten von einem Platze der Erholung und Unterhaltung während der Zeit des Krieges zu einer Produktionsstätte für Lebensmittel verwandelt hat und legte an der Hand von Ziffern dar, welchen gewaltigen Aufschwung die Schrebergartenbewegung genommen hat, die nun zu einer Volksbewegung geworden ist. Er würdigte auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeit der Schrebergärtner und betonte deren erzieherischen Wert. Der Kleingartenbewegung ist es zum grossen Teil zu verdanken, dass die Hungersnot während des Krieges nicht noch härter fühlbar wurde und sie war, die nach dem Umsturz zahlreiche arbeitsewöhnte Menschen zu reger gesunder Tätigkeit zurückführte. Die Kleingärten Wiens sind aber ihren Besitzern auch wertvolle Wohnungszubussen, weil es den Kleingärtnern möglich ist, einen Teil des Jahres die enge, dumpfe Wohnung mit einer luftigen, im Grünen liegenden vertauschen zu können.

Der Zweck der Ausstellung ist, den Beweis zu erbringen, dass die Kleingärtner in Wien bereits zu einer Volksbewegung geworden ist. Die Ausstellung zeigt, was die Kleingärtner alles neben ihrer Berufsarbeit auf ihrem Stückchen Land schaffen konnten, sie bringt Neues, lernt wertvolles und gibt Anregung zur weiteren Arbeit. Dass die Schrebergartenbewegung zu einer Volksbewegung geworden ist, zei-

gen folgende Ziffern: Im Jahre 1915 bebauten 3000 Familien 1,250.000 Quadratmeter Grund, im Jahre 1919, als die erste Kleingartenausstellung stattfand, bearbeiteten 31.000 Familien 9,500.000 Quadratmeter Grund und im Jahre 1920, zur Zeit der zweiten Kleingartenausstellung hatten 55.000 Familien 18.000.000 Quadratmeter Grund für Kleingartenzwecke zur Verfügung. Wenn auch für das Jahr 1921 noch keine abschliessenden Zahlen vorliegen, so kann doch mit einer Steigerung von rund 15 bis 20.000 Familien und einem Gesamtflächenausmass von rund 22,500.000 Quadratmetern gerechnet werden. Die Erntedatensicht des Jahres 1920 zeigt, welche Werte die Kleingärtner aus ihren Wirtschaften erzielten: 4.500 Wagen Gemüse und Kartoffeln = 185.000.000 Kronen, 360.000 kg Obst = 3,480.000 K, 20.000 Stück Geflügel mit einer Eierproduktion von 12 Millionen Stück = 80.000.000 K, 240.000 Stück Hasen = 24.000.000 K, 5000 Stück Ziegen mit einer Milchproduktion von rund 750.000 Liter = 3,750.000 K, so dass sich der Gesamtwert der Ertragnisse aus der Kleingartenwirtschaft auf 246,230.000 K stellt. Zum Schlusse seiner Ausführungen gedenkt Redner in dankbaren und anerkennenden Worten der Tätigkeit des Inspektors Siller, der es im Interesse der ganzen Bewegung immer wieder verstanden hat, neue Land zur Bearbeitung aufzutreiben, die Schrebergärtner zu organisieren, ihnen das Gefühl der Solidarität beizubringen und in ihnen Freude und Fleiss zu ihrer Arbeit zu erwecken. Auch der Gemeinde Wien und ihrem Bürgermeister dankt Redner, für die tatkräftige Unterstützung, die die Schrebergärtner erfahren haben und bittet, dass die Gemeinde Wien auch weiterhin die Arbeit der Schrebergärtner wie bisher einschätze und ihr die entsprechende Unterstützung nicht versage. Gemeinderat Hofbauer macht darauf aufmerksam, dass die Ausstellungsgruppe des Bundesheeres nicht so ausgestattet ist, wie es geplant war, was seinen Grund aber darin habe, dass infolge der ungarischen Ereignisse die Wehrmänner an die Grenzen des Staates eilen mussten und daher ihren Platz in der Ausstellung nicht wie beabsichtigt ausfüllen können.

Bürgermeister Räumann weist darauf hin, dass diese dritte Kleingartenausstellung den Beweis erbringen wird, welchen Fortschritt das Schrebergartenwesen in Wien genommen hat. Der Bürgermeister dankt, dass der Gemeinde die Anerkennung für ihre Unterstützung ausgesprochen wurde, er bedauert auch, dass es der Gemeinde aber derzeit nicht möglich ist, mehr für die Kleingärtner zu tun und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es der Gemeinde mögliche ein wird, dass sie auch das noch, was für die Schrebergärtner noch geleistet werden kann, getan wird. Leider werden auch der Siedlungsbewegung, die von der Schrebergartenbewegung ihren Ausgang gefunden hat, viel zu enge Grenzen durch die Verhältnisse gezogen, doch soll den wichtigsten Forderungen von Seiten der Gemeinde im Rahmen der Möglichkeit Rechnung getragen werden. Der Bürgermeister

hofft, dass die Schrebergärtner noch viele Jahre das Rathaus zu Ausstellungen besüßten werden und dass sie in den bescheidenen Räumen, den das Rathaus hierfür bieten kann, ihre Erfolge zeigen können und erklärt die Ausstellung für eröffnet.

Die Ausstellung ist im Arkadenhof und im ersten und dritten Hof des Rathauses sowie unter den Torbögen untergebracht. Unter den Torbögen zum Arkadenhof stellt die Gruppe II Kleintierzucht Ziegen, Schafe, Schweine und Hunde aus. Im Arkadenhof ist die Gruppe Ia Gemüseausstellung untergebracht. In der Mitte ist ein Mustereschrebergarten von rund 11 m Breite und 20 m Länge angelegt. Im östlichen Arkadenhof sowie in der anschließenden Front der Volkshalle ist die Gruppe III Kleintierausstellung eingebaut. Ausgestellt sind 2.200 Kleintiere aller Arten und Rassen. An der Kleintierausstellung beteiligen sich rund 30 Vereine mit rund 560 Ausstellern. Die Kaninchengruppe umfasst 250 Käfige mit 800 Tieren aller Rassen, ebenso die Hühnergruppe 240 Käfige mit rund 12.000 Tieren aller Rassen, 30 Käfige Tauben mit zirka 100 Tieren sind ausgestellt. In der Volkshalle befindet sich ausser der Kleintiergruppe der große Plan- und Modellisch. Er zeigt Gruppe IIIa Fischzucht und IIIb Bienenzucht. Die Ausstellungsgruppe IIIa dient zum Unterrichts und zur Belehrung. Sie bringt statistische Daten über die Kleingartenbewegung, Bilder, Modelle aus Schrebergartenanlagen, von Kleingärtnern selbst verfertigte Wirtschaftspläne und zeigt die Verwertung von Erzeugnissen aus der Kleinwirtschaft. Die Gruppe IIIb behandelt den Pflanzenschutz, IIIc den Tierschutz und die Gruppe IIId enthält Anbautabellen, Fachschriften etc. In der Gruppe IV kommt das Siedlungswesen zu seinem Rechte. In der Gruppe Ia werden rund 100 Kästchen Obst von rund 150 Erzeugern ausgestellt. Daran schließt sich als Gruppe Ib die Kartoffelausstellung in rund 100 Fächern, in der die verschiedensten Kartoffelarten enthalten sind. Daran schließt sich die Gruppe Ic konservierte Früchte. Die Gruppe IIIe zeigt Arzneipflanzen in frischen und getrockneten Zustände mit der Angabe der Verwendungsmöglichkeit. In dem Anbau der Volkshalle sind die an die preisgekrönten Aussteller zur Verteilung gelangenden Ehrenpreise ausgestellt. Zur Verteilung gelangen rund 12.000 Preise, darunter 8 Staatschrengdiplome, 4 Landeschrengdiplome, 3 grosse eisernen Medaillen der Stadt Berlin, 40 goldene, silberne, bronzene Medaillen und Plaketten, 400 Sparkadaabücher als Ehrenpreise gewidmet von der Gemeinde Wien, von Schrebergartenvereinen, Korporationen und Stellen, und rund 500 Materialpreise.

Im westlichen Arkadenhof sind eine grosse Anzahl von ausstellenden Firmen untergebracht. In der Ausstellungshalle gegen den Schmidplatz befindet sich eine grosse Modellausstellung.

An der Ausstellung beteiligen sich 60 Schrebergartenvereine und das Bundesheer. Sie stellen 1516 Aussteller für Gemüse, 75 für Obst, 170 für Kartoffeln, 100 für konservierte Früchte und 50 für Arzneipflanzen.

In Kleintieren sind ausgestellt: 800 Stück Kaninchen, 600 Hühner, 70 Enten, 50 Gänse, 100 Tauben, 3 Käfige Truthühner, 25 Käfige Ziegen, 5 Käfige Schweine, 3 Käfige Schafe, 3 Käfige Meerschweinchen, 2 Käfige Hunde und 1 zahmes Reh.

Um das Zustandekommen der Ausstellung haben sich die Gemeinde Wien, der Zentralverband der Schrebergartenvereine, die einzelnen Kleingartenorganisationen, das Ausstellungskomitee, besondere Verdienste erworben. Die Leitung der gesamten Ausstellungsarbeiten lag in Händen des Inspektors der städtischen Kleingartenstelle Siller, die technische Leitung überwacht Architekt Michal, denen allen im Vereine mit allen Ausstellern und die Ausstellung fördernden und unterstützenden Stellen, Körperschaften und Einzelpersonen der Dank für das Gelingen der Ausstellung gebührt.